



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre  
Durchleuchtigkeit Maximiliano Achten Printzen in  
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

**Smackers, Theodor**

**München, 1715**

Gemüths-Regungen einer sterbenden/ und zugleich büssenden Seel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48946)

den zuüben / da du mich seelig mache-  
st / der ich dessen ganz unwürdig  
bin / ja der unwürdigste!

Wann du mich seelig machest / O  
Herr! so werde ich ewiglich deiner  
Güte ingedenck seyn; ich werde dich  
ewiglich lieben / und benedeyen: ich  
werde alle Engel und Menschen ein-  
laden dich zu loben / und mit mir zu lie-  
ben. Wann du mich aber verdamnest /  
wer wird dich in der Höll loben?

### XXXI. Tag.

**Gemüths-Regungen**  
einer sterbenden / und zu-  
gleich büßenden Seel.

1.

**M**ein Herr / und mein Gott!  
in der Ungewißheit / in dero du  
mich gesetzt / der Zeit / des Orths /  
und der Weiß zusterben / bette ich an  
die Anordnung deiner Vorsichtig-  
keit.

Zeit/ in allem / was dir beliebet hat  
von aller Ewigkeit; und weil ich nit  
weiß/ wie meine Gemüths-Regungen  
werden alsdann beschaffen seyn / also  
thue ich anjeko / was ich wünsche /  
daß alsdann solte geschehen/ und bit-  
te/ du wollest es anjeko annemen /  
und gut heissen/ als wann es der letzte  
Augenblick wäre.

Also bedanke ich mich mein HErr  
und Gott! von nun an bis zu den  
letzten Athem meines Lebens/ an wel-  
chem ich velleicht unvernünftig und  
Red-los seyn werde/ oder an dich nit  
werde gedencen können. Ich bedan-  
cke mich / sprich ich erstlich / daß du  
mir das Leben hast gegeben / da du  
doch mich in meinem nichts hättest  
lassen können. 2. Daß du mir das  
Leben gegeben hast zu jekiger Zeit/ in  
einem Christlichen Land / da du mich  
doch hättest können lassen gebohren  
werden zu einer Zeit des Unglaubens/  
oder in einem heydnischen Land. 3.  
daß du mich hast wider zugebähren  
durch den heiligen Taufß verordnet /

M

da |

da du mich doch hättest können in  
Mutter-Leib sterben lassen/ wie es vil  
hundert tausend Kinderen begegnet /  
ehe daß sie zu dem heiligen Tauff kom-  
men. Ich bette dich an O Ursprung  
meines Lebens in der Natur! O Ur-  
sprung meiner Widergeburt durch die  
Gnad! O letztes Ziel und End mei-  
ner Seel! und höchste Glückseligkeit  
in der Glory! Du bist die erste Wahr-  
heit / und ich glaube vestiglich alles /  
was du geoffenbahret hast: du bist die  
unendliche Treu/ und ich hoffe alles/  
was du versprochen: du bist die höchste  
Güte/ und ich liebe dich einzig und  
allein/und wünsche/ daß ich dein We-  
senheit allein liebte/ und nichts aussere  
dir. O du mein Gott Vatter/Sohn/  
und heiliger Geist / einig in der We-  
senheit/ dreyfach in denen Personen/  
der mich erschaffen hast durch eine  
Wircung deiner Allmacht/ der mich  
erlöset hast durch die Grösse deiner  
Güte/ der mich geheiligt hast durch  
die Eingießung deiner Gnad / der  
mich geleitet hast durch die Anord-  
nung

nung deiner Vorsichtigkeit / der mich  
gewidmet hast zu der Mittheilung  
deiner Glory.

Zu diesem End hast du mich in der  
Schooß der Kirchen deiner Gespons  
auff- und angenommen: du hast mich  
alldort erleuchtet mit deinem reinis-  
sien Licht / du bist mir vorgekommen  
durch dein heiligste Guad / du hast  
mich berühret durch die zartiste Be-  
wegung / du hast mir alldort die grös-  
ste Geheimnuß vorbereitet / du hast  
mich gelabet mit dem heiligsten Leib  
Jesu Christi / geträncket mit dem  
rosenfarben Blut deines einzigen  
Sohns / und meines Erlösers: du  
hast alldort über mich gegossen die  
Guad / und sieben Gaaben des heiligs-  
gen Geists.

<sup>2.</sup>  
Was ist das für eine Liebe? was  
seynd dise für Gutthaten / was für  
Gaaben / was für Gnaden / was für  
Würdigkeit / was Barmherzigkeit für  
meine arme Seel? welche an statt  
so vil erwisenen Gutthaten / deren  
M<sup>z</sup> Zahl

Zahl und Werth dir allein bekant /  
 nichts anders sihet in seinem Leben /  
 als Ungerechtigkeit / Untreu / Undanck-  
 barkeit / Sünd und Laster / welche ü-  
 bertreffen die Zahl meiner Haaren,

Darumb dann mein Gott / und  
 mein Herr! wende ich mich zu diser  
 deiner Erbarmung / welche ohne End  
 ist / mit der größten Reu und Leyd /  
 daß ich dich so lang beleidiget / so spath  
 erkennet / und so wenig geliebt / wann  
 ich nur diesen einzigen Augenblick hät-  
 te zuleben / so wolte ich denselben an-  
 wenden dich zulieben / Unendliche  
 Güte! weil du bist / was du bist / und  
 weil du allein verdienst von allen  
 Geschöpfen geliebt / und gelobt zu-  
 werden.

Dir allein zu lieb / O ewige Lieb!  
 die du allzeit wirst Lieb-würdig seyn /  
 die du niemahl wirst genug geliebt  
 werden / verfluche ich alle Sünden  
 meines Lebens / weil dieselbe nemb-  
 lich deiner unendlichen Heiligkeit zu-  
 wider / ich verfluche diese meiste began-  
 gens

gene Sünden / eben auß derselben  
 Ursach / welche Christum Iesum be-  
 wegt hat dieselbe zuverfluchen in sei-  
 ner Todt-Angst an dem Dehlberg.  
 Ich verfluche sie eben auß selber Be-  
 weg-Ursach / die du O himmlischer  
 Vatter! ewiger Sohn! Heiliger  
 Geist! anjeko hast / dieselbe zuverflu-  
 chen. Zu Ersekung der Unbild / so  
 dir meine Sünden zugefügt / opffere  
 ich dir die Lieb aller Gerechten auff  
 Erden / das Lob aller Engeln in dem  
 Himmel / die Anbettung aller Gee-  
 ligen / die Lieb / mit welcher Iesus  
 Christus dich liebet O Gott! die  
 Liebe / mit welcher du dich in alle E-  
 wigkeit geliebt hast / mit welcher du  
 dich ohne Unterlaß liebest / und in alle  
 Ewigkeit lieben wirst.

3.

Zu der Enugthuung diser meiner  
 Missethaten / nimme ich disen meinen  
 Todt an / als wie ein Ubelthäter / als  
 wie ein treulofer Untertyan / den dei-  
 ne göttliche Majestät billicher Weise  
 in dem Todt verdammet hat. Ich

M 3

nimme

nimme an die Verfaulung dieses meines Leibs / welcher die Ursach ist gewesen so vieler verübten Unmäßigkeiten / so vil begangener Ungerechtigkeiten / so vil verdambten fleischlichen Ergößlichkeiten! Ich nimme an die Zerstörung dieses meines Wesens zu einer Erkantnis des hohen Eigenthumbs / welches du über mich hast / ich nimme an alle Verlassenheiten / alle Bitterkeiten / alle Aengsten / alle Verfolgungen / alle Verleumdungen / alle Kränkheiten / alle Versuchungen / alles Ubel / die Sünd außgenommen / zu einer Gungthuung / die ich deiner Herrlichkeit geben kan.

Und weil ich nichts anders thun kan / O Gott! so bitte ich dich unterthänigst / du wollest dich erinnern / daß ich ein Werck deiner Händen bin / der Werth deines Bluts / der Lohn deines Creuzes / das Pfand deines Todts. Ja Herr! ich nimme diesen anhezo mir bevorstehenden Todt für meine begangene Sünden an: lasse zu / daß ich denselben mit dem deingez



gen vereinige/ ist es doch dem rechten  
Schächer gerathen. Ich nimme an  
alle auff mich warthende Ansehtun-  
gen auß Lieb gegen dir/ lasse zu / daß  
ich dise meine Lieb mit der deinigen  
vereinige. Wie könnte es anderst ein  
angenehmes Opffer seyn? Doch aber  
bezeuge ich vor dem ganzen himmli-  
schen Heer / vor der ganzen Welt /  
daß ich kein andere Meinung habe /  
als diejenige / welche der wahre  
Glaub/ die wahre Kirchen hat / daß  
ich keine andere Bewegung annem-  
me/ als die Hoffnung auff deine Ver-  
diensten/ keine andere Lieb / als deine  
unendliche Güte! sollte es geschehen /  
daß in demselben letzten Augenblick  
etwas widerfahren solle / daß diser  
meiner gegenwärtigen Meinung sollte  
zuwider seyn / so widerruffe ich es an-  
jeho; und will/ daß die letzte Bewe-  
gung meines Herzens seye eine Be-  
wegung der tieffisten Anbetung/ einer  
Huldigung meines Weesens / so dir  
mehr zugehöret/ als mir selbst. Ich  
wünsche/ daß diser mein letzter Athem  
eine

eine Liebē = Bewegung seye / welche  
dich von deinetwegen allein liebet /  
und zugleich in alle Ewigkeit währet ;  
es ist nur gar zu wahr / O Gott ! daß  
ich mich vil fürchte / weil meine Sün-  
den überauß vil und groß / dein Ur-  
theil erschrecklich ; doch aber ist es  
auch wahr / daß ich noch mehr hoffen  
kan / weil du die Barmherzigkeit bist /  
und gern nachlassest / weil du eine groß-  
se Barmherzigkeit bist / und vil ver-  
zeyhest / weil du eine unendliche Barm-  
herzigkeit bist / und ohne End verzey-  
hest / weil du eine lautere Barmher-  
zigkeit bist / und alles vergibest. Voll  
dieser liebenden / und süßen Vertrau-  
ung / die ich auff dich setze / hoffe ich  
deine Güter zu sehen in dem Land je-  
ner Lebendigen / deren du die Aufer-  
stehung bist / und das Leben. Und  
nachdem ich mit tieffster Demut an-  
gebettet habe deine Allmacht / die mich  
erschaffen / deine Güte / die mich erlö-  
set / deine Weisheit / die mich erlench-  
tet / deine Vorsichtigkeit / die mich ge-  
leitet / deine Barmherzigkeit / die mich  
ver-

verzeyhet / bette ich anjeko auch an  
deine Gerechtigkeit / und unterwürffe  
mich derselben / für den jenigen Au-  
genblick / den sie beordnet mich zuver-  
urtheilen / ich unterwürffe mich diser  
deiner Gerechtigkeit mit völliger Zu-  
versicht / daß deine unendliche Güte  
mich nit verlassen werde / daß deine  
Barmherzigkeit für mich gut stehen/  
für mich bey deiner Gerechtigkeit  
antworten werde / daß ich in  
Ewigkeit werde dein Lob  
singen. Amen.



Wers